Einreichung Open Call- Umgestaltung des Lueger Denkmals Entwurf, Peter Moosgaard, 2010

Arbeitstitel, Ehre als Reue



Beschreibung der Einreichung:

Diese Skizze für eine Umgestaltung des Lueger Denkmals und Platzes umfasst eine Phase des Umgusses der Statue, sowie ein textliches Addendum auf Glastafeln.

Phase 1, Umguss der Bronzefigur in einen Kniefall;

Die Bronzefigur Karl Luegers wird eingeschmolzen, und anschließend in eine neue Form gegossen. Bei diesem Umguss der Statue wird Karl Lueger als Figur beibehalten, und in einer anderen Körperhaltung, der des Kniefalls dargestellt. Lueger soll so eine durchaus "unösterreichische" Haltung im Umgang mit Schuld zeigen. Zum Topos werden hier Scham und Reue. Durchaus als Nachtrag, Lueger selbst hat es nicht mehr miterlebt, auf die Gräul des zweiten Weltkrieges und das politische Kalkül welches letztendlich zu diesem führte.

Begleittext:

Zu sagen, hätte Lueger die Konsequenzen eines von ihm so genannten "Pobelsports" gesehen, hätte er abseits aller Historisierungen, Vermenschlichungen oder sogar Bestialisierungen bereut. So sagten mir im Gespräch selbst Bewunderer seiner Leistungen als Bügermeister, hätte er Größe als Mensch, nicht zuletzt als Staatsmann besessen, öffentlich um Vergebung zu bitten. Sich zu entschuldigen, im Namen aller die das sozio-politsche Klima seiner Zeit vergifteten. Durch den Begriff der Demut als "dienstwillig", also einem Dienenden der Bevölkerung, als der er häufig dargestellt wird, sollen so Schwäche und Größe in einem Bild kulminieren können.

Zusammengefasst: Ehre als Reue, und nivellierend jenen dauerhaft instrumentalisierten Begriff einer "Ehre". So warnt ein Neuguss der Figur in einer Geste der öffentlichen Kontemplation, vor den Auswirkungen eines rassistischen und antisemitischen Klimas, und sucht so die Sichtweisen auf Karl Lueger, in der uneigentümlichen Pose der Andacht und Bitte, in der Öffentlichkeit zu thematisieren.

Phase 2, Textliches Addendum durch Glastafeln am Platz.

Der Notwendigkeit einer textlichen Interpretation des Platzes, muss in jedem Fall nachgekommen werden. Die textliche Komponente bildet eine Glasummantelung mit Schriftgravur. Rund um das neue Mahnmal des Kniefalls, werden schmale Glastafeln aus Panzerglas angebracht. Auf ihnen ist ein Text (siehe Textskizze) in 9 Sprachen eingraviert. Die Glasplatten auf dem Platz, umringen das neue Mahnmal, und erlauben so auch einen Blick aus der Ferne.

Spiegelschrift:

Da der Text von außen spiegelverkehrt gesehen wird, muss der Betrachter sich in den inneren Kreis des Mahnmals begeben, um ihn entziffern zu können. Die Frontplatte (10te Tafel) zeigt graviert das ursprüngliche Denkmal, und enthält Informationen zur Entstehung des heutigen Mahnmals gegen Antisemitismus und Rassismus. Die weiteren Glastafeln geben Aufschluss über die aktuelle Neugestaltung und Luegers antisemitische Vergangenheit.

Textskizze Glastafel:

Am 19. September 1926 wurde hier ein Denkmal für den österreichischen Politiker und WienerBürgermeister Dr. Karl Lueger enthüllt. Das Denkmal wurde einst vom Bildhauer Josef Müllner gestaltet, und sollte Lueger für seine Leistungen als Bügermeister, etwa die II. Wiener Hochquellenwasserleitung, Kommunalisierung der Gas- und Elektrizitätsversorgung, Versorgungsheim Lainz sowie der Straßenbahnen in Erinnerung halten. 2012 wurde das Denkmal umgestaltet- in ein Mahnmal gegen Rassismus und Antisemitismus. Karl Lueger gilt mit seinen Leistungen als Bürgermeister, als Erfinder des modernen Antisemitismus, und setzte bewusst rassistische und antisemitische Agitation als Kalkül seiner Machtergreifung ein. Er brachte es einst auf eine einfache Formel: "Wer ein Jude ist, bestimme Ich!" Das heutige Mahnmal, das sich gegen jede Form des Rassismus und Antisemitismus wendet, zeigt Karl Lueger in einer Haltung des Gedenkens und der Reue.



Abb. 1.: Modell 1:16, Entwurfsplastik



Abb 2.: Entwurf, Ehre als Reue-Seitenansicht

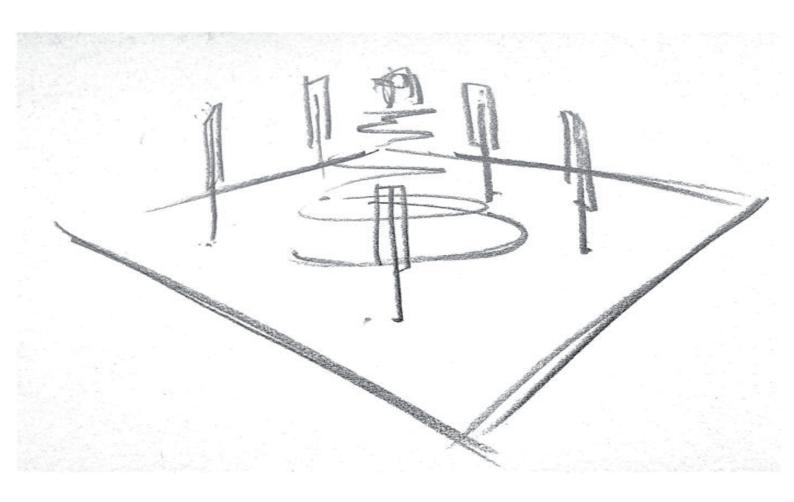


Abb.: 3. Arragement der Glastafeln um das Mahnmal. (Doppeltafeln)

Die 9 Glastafeln geben Informationen zu Karl Lueger als Bürgermeister und seiner antisemitischen Agitation. Die 10te Tafel zeigt das Denkmal in seiner ursprünglichen Form und Informationen zu seiner Neugestaltung.

Maße der Glastafeln: etwa 350 mal 170 cm. Schriftgröße der Gravur: ca 21 cm.

Die Tafeln werden in Stehlpfeilern paarweise um das Mahnmal befestigt und sind fest verankert. Also 5 Doppeltafeln.

Anmerkungen:

Die Körperhaltung des Kniefalls, soll eine Geste sein, die Lueger als Politiker wie als Menschen in der Öffenlichkeit "gerecht" werden kann. Scham ohne plakative Würdelosigkeit, war hier das zentrales künstlerische Anliegen. Eine Doppelung des "Warschauer Kniefalls" ist hier bewusst zu vermeiden. Der Ankt an sich muss jedoch in Deutlichkeit stattfindeen. Der beigelegte bildhauerische Entwurf des neuen Denkmals ist nicht endgültig. Die Geste kann sich selbstverständlich in Hand und Armhaltung ändern.

Die Texte auf den Glasplatten, stellen einen sensiblen Eingriff in die Interpretation des Platzes dar. Sie sollen <u>unumgängliche</u> Informationen zur Person Luegers geben. Die Komponente der Spiegelschrift war, des INNEN- u AUßENRAUMS einer Sicht/ Leseweise gerecht, ein wichtiges Kriterium für die Wahl der Glasplatten als Träger des textlichen "Addendums".